

Der **Schloißbach** muß früher fischreich gewesen sein. Er wird in den Jahren 1587 und 1668 in einem „Auszug aller churfürstlichen Teiche, Hälder und Fischwasser“, Hauptstaatsarchiv, Locat 37 631, mit aufgeführt. Es heißt in dieser Urkunde 1587:

„Die **Schloßwitz Bach** fähet sich an an **Friederich von Mangelds** Reine undt gehet bis an **Bünawischen** zum **Wesenstein** Rein . . .“
Und 1668:

„Diese **Bach** maßet sich **Dr. Beringer** zu **Haußdorff** an . . .“

Das wohlhabende **Cunnersdorf** mit seinen großen, schmucken und sauberen Häuschen unterstand noch vor 100 Jahren nicht weniger als drei **Gerichtsstellen**:

Neben dem Amte **Pirna** übten das **Rittergut Reinhardtsgrimma** und der Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf **Magen** die niedere Gerichtsbarkeit aus. Den genannten Stellen waren auch allerhand **Abgaben** in Geld und Naturalien zu entrichten und **Hau-, Sichel-, Fuhr-, Rech- und andere Frontage** zu leisten. Es standen 1840 das **Vorwerk** und ein dazu gehöriges Haus unter dem Amte **Pirna**. 14 Bauern, 1 Gärtner, 10 Häusler und die **Krugmühle** im **Müglitztale** gehörten unter das **Rittergut Reinhardtsgrimma**, dessen Schloßherr auch **Schulpatron** von **Cunnersdorf** war. Und schließlich waren 13 Bauern und 18 Häusler Untertanen des **Rittergutes Magen**. Erst mit dem Inkrafttreten der Landgemeindeordnung bildete **Cunnersdorf** eine einheitliche Gemeinde.

Im Mittelalter waren die mächtigen **Herren von Bernstein** oder **Bärenstein** Besitzer von **Cunnersdorf**. Sie besaßen damals die ganze **Pflege** bis hinauf zur böhmischen Grenze, die sie aber nach und nach an die Landesherren abtreten mußten. Den jagdfrohen und wirtschaftlichen **Wettinern** hatten diese **Riesenwälder** und die reiche **Ausbeute** schon lange in die Augen gestochen.

Um 1600 besaßen **Cunnersdorf** die **Schönberge**. So ist gegen Ende des 16. Jahrhunderts ein **Hans Heinrich von Schönberg** auf **Magen** **Lehnsherr** über einen Teil des Dorfes, während der andere **Friß von Mangelt** (= Mangold) auf **Reinhardtsgrimma** gehörte. Also schon damals unterstand **Cunnersdorf** zwei Herrschaften. Um 1600 besaß der **Richter** des Ortes „eine mühl mit drey Geng“ an der **Müglitz**, wohl die heutige **Krugmühle**.

Eigenartig war die Stellung des **Erb- und Lehngerichts**, übten doch über dieses bevorzugte Gut die beiden **Rittergutsherrschaften Magen** und **Reinhardtsgrimma** gemeinsam die **Gerichtsbarkeit** aus. Das **Erbgericht** besaß u. a. das **Recht des Brauens, Schlachtens, Backens und Brennens**.

Sein **Besitzer** war vor 100 Jahren der **Leutnant Ferdinand August von Schindler**. Von ihm fand ich in den Akten des Hauptstaatsarchivs ein Schreiben an das **Bergamt zu Altenberg**, zu dem das früher selbständige **Bergamt Glashütte** nach dem Niedergang des einst so ergiebigen **Bergbaues** geschlagen worden war.

In diesem Briefe schreibt der **Cunnersdorfer Erbgerichtsbesitzer**, er sei von der **Bauwürdigkeit** des **Erasmus-Erbstollns** zu **Glashütte** vollkommen überzeugt und erbiete sich deshalb, zum **Betriebe** dieses **Bergwerks** und zur **Unterhaltung** der **Berggebäude** den **Betrag** seiner im